

Abhängigkeitsstrukturen im Lehrerberuf (nach dem Ref)

Beitrag von „alias“ vom 30. Juli 2006 22:35

Ich bin schon ein paar Jährchen im "Gschäft". Mein (unmaßgeblicher) Senf zum Thread:

Lehrer sind im Prinzip "scheinselbstständig".

Ich gehe jeden Tag in die Schule, hab entschieden und vorbereitet, was an diesem Tag mit meinen Kids läuft und welche Themen ich behandeln werde.

Solange ich mich an die Vorgaben des Lehrplanes halte und nicht plötzlich das Chinesische Reich statt dem Römischen Reich behandle, weil mich das mehr interessiert oder 5.-Klässlern statt der Flächenberechnung des Rechteckes unbedingt die Integralrechnung beibringen möchte, lässt mich mein Chef in Ruhe arbeiten.

Ich unterliege vielen Abhängigkeiten:

- die Kinder erwarten, dass ich gerecht und freundlich zu ihnen bin und Ihnen einen interessanten Vormittag biete
- die Eltern erwarten, dass ich ihre Kinder auf die Anforderungen der Schule und die folgender Prüfungen vorbereite
- die Kollegen erwarten, dass mein Unterricht so verläuft, dass ihrer nicht gestört wird
- der Schulleiter erwartet, dass von keiner Seite Klagen über meine Arbeit geäußert werden
- das Kumi erwartet, dass der Lehrplan erfüllt wird

Die wichtigsten Abhängigkeiten ergeben sich jedoch aus den lernpsychologischen und kognitiven Voraussetzungen meiner Schüler, denen ich gerecht werden muss und deren Anspruch auf eine friedliche, freundliche und mit Lernzuwachs erfüllte Schulzeit - und dem sich daraus ergebenden Feedback, falls mir das gelingt.



Davon bin ich so was von abhängig